

Die Probe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„De Herr Meier isch chäferig wien en Junge, das macht gwüß au de Früelig.“
 „Sowieso. Und ußerdem hät er sich la radiumaktiviere!“

Die Probe

Der spanische Komponist G. liebte es, im Freundeskreise Schnurren zu erzählen. Eines Abends saß er mit einer Gruppe von Musikern und Literaten beim Wein. Auch der Komponist S. war zugegen, der sowohl für seine Schlager als auch für seine ‚Anleihen‘ aus den Werken anderer Musiker bekannt und berüchtigt war.

«Wenn einem Zigeuner in Südspanien ein Knäblein geboren wird, unterstellt es der glückliche Vater nach einiger Zeit einer Probe. Man legt das Kind auf die Erde und placiert links von ihm ein Goldstück, rechts von ihm einen

Fiedelbogen.» — Nach dieser Orientierung hielt G. einen Augenblick inne und blickte aufmerksam auf seine Zuhörer. Dann fuhr er fort: «Greift das Kind nach dem Goldstück, wird ein Dieb aus ihm. Greift es nach dem Fiedelbogen, ein Musiker. Setzen wir nun den Fall, es greift nach beiden Gegenständen zugleich? Was wird dann später aus dem Kinde? Ein berühmter Schlagerkomponist!»

Alfredo

In dem Fall

Ein Mann suchte den Arzt auf. Etwas mit seinem Knöchel sei nicht in Ord-

nung. Der Arzt konstatierte einen schlimmen Knochenbruch und fragte: «Wie lange humpeln Sie denn schon so herum? Es ist mir ein Rätsel, wie Sie es überhaupt ausgehalten haben!»

«Vor zwei Wochen tat ich einen Fehltritt — seither habe ich mich eben so herumgeschleppt.»

«Warum denn auch, das ist ja Unsinn!»

«Wissen Sie, Herr Doktor, wenn mir irgend etwas fehlt, sagt meine Frau immer sofort, das komme vom Rauchen und schimpft, weil ich nicht aufhören will damit ...»

Aus Empire Digest, Toronto. Uebersetzt durch NUR

Bern
Rovina's
DE LA PAIX

Anerkannt
 bester Kaffee
 und Küche

Die Feinde Ihrer Lebens-
 freude, Kopfweg und
 Migräne, bekämpft
 erfolgreich

Contra-Schmerz

BLACKOIDS BROWN

verleihen frischen Atem. Bei Husten,
 Heiserkeit, Katarrh hervorragend bewährt.
 In allen Apotheken. Schachtel Fr. 1.75.